

Schandtaten gegen die Deutschen und Oesterreicher in England, Frankreich und Rußland.

Wien, 29. Oktober.

Ein Soldat in Uniform wird in jeder Armee der Welt erschossen, wenn er bei Plünderung auf frischer Tat ertappt wird. In England scheint dieser Grundsatz keine Geltung zu haben. Denkwürdig ist das Urteil eines Polizeirichters von Deptford gegen einen Soldaten, der im Schlafzimmer eines geplünderten deutschen Hauses im Besitze eines gestohlenen Ringes und einer gestohlenen Uhr verhaftet wurde. Das Urteil lautete „freilassen unter der Bedingung künftigen Wohlverhaltens“. Welche Freude für den süßen Pöbel, und welche Aneiferung für alle diejenigen, welche künftighin den Wunsch haben sollten, sich an deutschem Eigentum zu vergreifen! Der Lord Oberrichter von England hat in vergangenen Jahrhunderten den Erben des Thrones einsperren lassen, weil er sich nicht ehrfurchtsvoll benahm. Der Richter von

Deptford heiligt durch sein Urteil den Diebstahl und schändet das Ehrgefühl einer Armee, welche einen Dieb und Plünderer mit Schimpf und Schande aus ihren Reihen stoßen muß, wenn sie nicht selbst den Anspruch auf jede Achtung verlieren will. Aber wie kann es anders sein in einem Lande, wo die Behandlung der gefangenen Deutschen nach dem Berichte aus amerikanischen Zeitungen, die sich gewiß nicht durch Deutschfreundlichkeit auszeichnen, geradezu haarsträubend ist. Sechstausend Gefangene wurden am 23. September im Lager von Aldershot untergebracht. Der Berichterstatter des „Globe“, Herbert Corey, erzählt hierüber: Das Elend der Gefangenen kann nicht in Zweifel gezogen werden. Sie wissen nicht, was draußen vorgeht; sie wissen nichts von ihren Lieben daheim. Ein kleiner Knabe, der seinen Vater sehen wollte, wurde mit einer Grobheit abgewiesen. Gruppen von frierenden Männern hocken in die einstmals weiß gemauerten Decken gehüllt, zitternd um das Feuer. Die glücklichsten Gefangenen sind die, welche einen Ueberrock besitzen. Die einzige Decke, die jeder erhält, kann den Frost nicht abhalten. Wie diese Leute, welche keine Betten haben, in den kalten Nächten frieren müssen, das auszumalen, bleibt der Phantasie überlassen. Die meisten Gefangenen sind arme Teufel, Kellner, Barbierer, deren einziges Verbrechen es ist, daß sie nach der Kriegserklärung noch in England angetroffen wurden. Nur das Kleingeld bleibt ihnen, größere Summen werden ihnen weggenommen. Das Lager ist dicht mit elektrisch geladenem Stacheldraht umgeben. Als eine weitere Illustration englischer Humanität veröffentlicht der „Globe“ eine photographische Aufnahme, wo abgebildet war, wie die deutschen Gefangenen gleich gemeinen Verbrechern gefesselt durch die Straßen von London geführt wurden.

Heute berichtet der „Berliner Lokalanzeiger“ von den unerhörten Schandtaten, welche gegen deutsche Verwundete in Frankreich begangen wurden. Ein Verwundetenzug wurde trotz der Flagge des Roten Kreuzes beschossen; wobei fünfzig schwer verwundete Franzosen getötet wurden. Die Kranken selbst wurden in einer Kaserne auf halbsaules, schmutziges Stroh gebettet; dort fanden sie bereits 800 deutsche Verwundete, Ärzte und Schwestern, welche gegen alles Völkerrecht gefangen genommen worden waren. Diese armen Verletzten wurden vollständig vernachlässigt; sie erhielten ungenügende Kost und täglich starben infolge dieser Behandlung viele von ihnen. So sehen die Lichtbringer aus, welche die Menschheit von dem deutschen Militarismus erlösen sollen!

Es bleibt nur noch übrig, mitzuteilen, daß der Oberpräsident von Ostpreußen öffentlich erklärt hat, während der Invasion seien tausend Deutsche ohne jeden Grund von den Russen getötet worden. Die Gefangenen werden nach Sibirien geführt, als wären sie gleichzuachten den Mördern und Dieben. Das ist die Humanität der Tripelentente! Es ist eine Schande für das zwanzigste Jahrhundert, für diese Völker, welche den Anspruch erheben, Kulturvölker zu sein, daß solche Untaten möglich sind.